

Diese großen Aufgaben können wir nur erfüllen, wenn in allen" Betrieben, Instituten und Verwaltungen die Parteileitungen, Gewerkschaftsleitungen und Werkleitungen ihren Arbeitsstil und die Methoden ihrer Arbeit ständig verbessern und sich dafür einsetzen, daß bisher bewährte Methoden umfassend angewandt und weiter entwickelt werden.

Wie unser Staat mit dem Bericht der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik über die Erfüllung des 1. Fünfjahrplans Rechenschaft ablegte, so sollten die Betriebsparteiorganisationen ebenso darüber Rückschau halten, was in ihrem Betrieb bisher geleistet wurde, wo Fehler entstanden und welche Ursachen zu diesen Fehlern führten. Solch eine gründliche Analyse über die bisher geleistete Arbeit bei der Erfüllung der Produktionsaufgaben und der dabei angewandten Methoden ist die Voraussetzung, um daraus die richtigen Schlußfolgerungen für die weitere betriebliche Entwicklung, entsprechend den Aufgaben des 2. Fünfjahrplans, zu sichern. Das befähigt die Parteiorganisationen, genau einzuschätzen, wo die Parteiarbeit zu wirtschaftlichen Erfolgen führte und wo und wie die Arbeit noch verbessert werden muß. Nur eine wirklich kritische Einschätzung der wirtschaftlichen Ergebnisse ermöglicht es den Parteileitungen, die Voraussetzungen zu schaffen, daß bei unseren Arbeitern, Technikern und Ingenieuren noch mehr als bisher das Verständnis für ökonomische Probleme gefestigt und ihre Initiative weiterentwickelt wird. Dabei werden auch die Parteileitungen gezwungen sein, ständig dem Neuen in der Produktion zum Durchbruch zu verhelfen.

Dort, wo sich die Parteiarbeit in den Betrieben auf die Hauptfragen unserer ökonomischen Entwicklung orientiert, werden große politische Erfolge mit sichtbarem wirtschaftlichem Ergebnis erreicht. Die auf die Lösung der wirtschaftlichen Aufgaben gerichtete Arbeit der Parteiorganisationen in den volkseigenen Betrieben wurde sichtbar, als sie begannen, gute Produktionsberatungen und Ökonomische Konferenzen zu organisieren, die zur Erhöhung der Rentabilität der Betriebe führten und sich stark mit den Fragen des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts beschäftigten.

So hatte zum Beispiel der VEB Motorradwerk Zschopau bis 1954 den Betriebsplan niemals in allen Teilen erfüllt, die geplanten Gewinne wurden nicht erbracht. Das war Anlaß für die Parteiorganisation des Betriebes, die Beschlüsse unserer Partei gründlicher auszuwerten, um in der Lage zu sein, eine umfassende Analyse des bisherigen Produktionsablaufs vorzunehmen und auf Grund dieser Kenntnisse eine genaue Festlegung der Weiterentwicklung ihres Betriebes auszuarbeiten. Das geschah unter breitester Mitarbeit aller Werktätigen des Betriebes. Gut organisierte Produktionsberatungen, zwei Ökonomische Konferenzen, eine genaue Kosten- und Rentabilitätsüberwachung führten dazu, daß der Betrieb 1955 den VEB-Plan in allen Teilen übererfüllte. Die Selbstkosten wurden überplanmäßig um 1 331 TDM gesenkt und ein Überplangewinn von 2 427 TDM erreicht. Die Arbeitsproduktivität je Produktionsarbeiter stieg 1955 im Verhältnis zu 1954 auf 128,6 Prozent und der Durchschnittslohn auf 103 Prozent. Dabei wurde der Arbeitskräfteplan nur mit 97,1 Prozent und der Lohnfonds nur mit 98,3 Prozent in Anspruch genommen.

Gut durchdachte technologische Maßnahmen und eine gute Organisation der Produktion ermöglichten es, daß rund 800 TDM Umlaufmittel an den Staatshaushalt zurückgegeben werden konnten.